Abend-Ausgabe.

Course u. Depeschen

Posener Zeitung.

Neueste Nachrichten.

Nr. 27. **Montag 12. Januar** **1880.**

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 12. Januar 1880. (Telegr. Agentur.)

	Not.	v. 10.		Not.	v. 10.
Weizen matter			**Spiritus** matt		
April-Mai	235 50	237 —	loko	60 20	60 40
Mai-Juni	235 50	237 —	Januar	59 80	60 30
Roggen matter			Januar-Februar	59 80	60 30
Januar-Febr.	171 50	172 50	April-Mai	61 60	61 90
April-Mai	175 —	175 75	Mai-Juni	61 80	62 10
Mai-Juni	174 —	174 75	**Hafer** —		
Rüböl flau			April-Mai	150 50	151 —
April-Mai	55 70	56 —	Kündig. für Roggen	100	50
Mai-Juni	56 20	56 40	Kündig. Spiritus	40000	50000

	Not.	v. 10.		Not.	v. 10.
Märkisch-Posen E. A	31 60	31 10	Russ.-Bod.-Kr. Pfdb	78 90	78 75
do. Stamm-Prior.	99 —	99 —	Poln. 5proz. Pfandbr.	63 90	63 90
Köln-Minden E. A.	143 40	143 —	Pos. Provinz.-B.-A.	110 —	110 —
Rheinische E. A.	152 —	151 90	Ldwirthschftl. B.-A.	62 50	62 50
Oberschlesische E. A.	173 80	173 60	Pos. Sprit-Akt.-Ges.	46 —	46 75
Kronpr. Rudolf.-B.	65 75	65 10	Reichsbank	152 —	152 —
Oesterr. Siberrente	61 60	61 60	Disk. Kommand.-A.	188 25	186 75
Ungar. Goldrente	84 75	84 90	Königs- u. Laurahütte	127 50	125 50
Russ. Anl. 1877	88 60	88 80	Posen. 4 pr. Pfandbr.	98 30	98 20
Russ. Orientanl. 1877	59 25	59 60			

Nachbörse: Franzosen 470,50 Kredit 511,50 Lombarden 145,—.

	Not.	v. 10.		Not.	v. 10.
Galizier Eisenb. . .	110 —	110 25	Rumänier	43 40	44 25
Pr. Staatsschuldsch.	93 75	93 75	Russische Banknoten	211 30	211 50
Posener Pfandbriefe	98 30	98 25	Russ. Engl. Anl 1871	86 10	86 25
Posener Rentenbriefe	98 25	98 25	do. Präm. Anl. 1866	149 —	149 —
Oesterr. Banknoten	172 80	173 10	Poln. Liquid.-Pfdbr.	56 —	56 40
Oesterr. Goldrente	71 60	71 50	Oesterr. Kredit . .	513 —	517 —
1860er Loose . . .	126 10	126 50	Staatsbahn	471 —	473 50
Italiener	80 40	80 40	Lombarden	145 —	145 50
Amerik. 5% fund. Anl.	101 25	101 10	**Fondsft.** ruhig		

Stettin, den 12. Januar 1880. (Telegr. Agentur.)

	Not.	v. 10.		Not.	v. 10.
Weizen niedriger					
loko	— —	— —	April-Mai	56 —	56 50
Frühjahr	230 50	232 50	**Spiritus** niedriger		
Mai-Juni	232 —	234 —	loko	59 80	60 —
Roggen niedriger			Januar-Februar	59 10	59 50
	— —	— —	dito	— —	
Frühjahr	167 50	169 —	Frühjahr	61 20	61 50
Mai-Juni	168 —	169 —	**Hafer** —.		
Rüböl matt			**Petroleum** —,		
Januar	54 50	54 75	Januar	8 20	8 25

Durchschnitts-Marktpreise nach Ermittelung der k. Polizei-Direktion Posen, den 12. Januar 1880.

Gegenstand			schwere W. M.	Pf.	mittl. W. M.	Pf.	leichte W. M.	Pf.	Mitte. M.	Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	21	75	20	75	20	—	20	54
	niedrigster		21	—	20	25	19	50		
Roggen	höchster		17	—	16	25	16	—	16	20
	niedrigster		16	50	16	—	15	50		
Gerste	höchster		15	75	15	—	14	—	14	66
	niedrigster		15	25	14	25	13	75		
Hafer	höchster		16	—	15	25	14	75	15	16
	niedrigster		15	50	15	—	14	50		

Andere Artikel.

		höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mittel M.	Pf.			höchst. M.	Pf.	niedr. M.	Pf.	Mitte M.	Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	6	—	5	—	5	50	Rindfl. v. d. Keule	pro 1 Kilo	1	40	1	20	1	30
Krumm-		—	—	—	—	—	—	Bauchfleisch		1	—	—	80	—	90
Heu		6	25	5	—	5	62	Schweinefl.		1	20	—	90	1	05
Erbsen		18	—	15	—	16	50	Hammelfl.		1	20	—	80	1	—
Linsen		—	—	—	—	—	—	Kalbfleisch		1	20	—	80	1	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—	Butter		2	20	2	—	2	10
Kartoffeln		4	—	3	60	3	80	Eier pr. Schock		3	20	—	—	3	20

Börse zu Posen.

Posen, 12. Januar 1880. [Börsen-Bericht.] Wetter: —.

Roggen ohne Handel.

Spiritus fest, Gekd. —,— Ltr. Kündigungspr. —,— — per Januar 58,2 bz. Gd. — per Februar 58,6 bz. Gd., per März, 59,2 bz. Br., per April 59,9 bz. Gd. per Mai 60,6 bz. Gd. **Loko ohne Faß** —,—

Posen, 12. Januar 1880. [Amtlicher Börsenbericht.]

Roggen, ohne Handel. Gek. —,— Ctr. Kündigungspreis —,— per Januar —,— per Januar-Februar —,— per März —,—.

Spiritus (mit Faß) Gekündigt —,— Ltr. Kündigungspreis 58,20 per Januar 58,20 — per Februar 58,80 — per März 59,30 per April-Mai 60,30 Mark. **Loko Spiritus ohne Faß.**

Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 12. Januar 1880.

		feine W. M.	Pf.	mittl. W. M.	Pf.	ordin. W. M.	Pf.
Weizen	pro 50 Kilogr.	10 M.	80 Pf.	10 M.	— Pf.	9 M.	70 Pf.
Roggen		8 =	30 =	8 =	— =	7 =	50 =
Gerste		7 =	90 =	7 =	50 =	7 =	20 =
Hafer		7 =	80 =	7 =	50 =	7 =	— =
Erbsen (Futter		7 =	50 =	7 =	40 =	7 =	30 =
Lupinen (gelb)		4 =	50 =	4 =	40 =	4 =	30 =
= (blau)		4 =	— =	3 =	90 =	3 =	80 =

Die Marktkommission.

Produkten-Börse.

Bromberg, 10. Januar. (Bericht von M. B. Zippert.)

Wetter: bedeckt, morgens — 0,3 Grad.

Weizen: geringes Geschäft fester gehalten, 170—215 M. feinster über Notiz.

Roggen: unverändert, 150—157 Mark, feiner etwas höher bezahlt.

Hafer: unverändert, 125—142 Mark.

Gerste: großes Angebot vernachlässigt 140—156 M., feine Brauwaare höher.

Erbsen: ohne Handel.

Obige Preise werden von hiesigen Getreidehändlern per 1000 Kilo gezahlt.

Spiritus: 57,70 Mark per 10,000 Liter pCt, von unseren Destillateuren und Spritfabrikanten bezahlt.

Breslau, 10. Januar. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Kleesaat, rothe, still ordinär 26 — 30, mittel 32—38, fein 43—49, hochfein 52—55.

Kleesaat, weiße unverändert, ordinär 38—46, mittel 50—53, fein 60—68, hochfein 72—79, exquisit. über Notiz.

Roggen: (per 2000 Pfd.) fest, Gek. — Zentner, Abgelaufene Kündigungsscheine —,— per Januar 169,00 Gd. per Januar-Februar 169,00 Gd. per Februar-März —,—, per März-April —,-- per April-Mai 175,50—176 bez. per Mai-Juni 177,00 Gd. per Juni-Juli —.

Weizen: per Januar 218 Br. per April-Mai 229 Br. per Mai-Juni —.

Hafer: Gek. — Ctr. per Januar 136 Gd. per Januar-Februar —,— per April-Mai 148 Br.

Raps: per Januar 232 Br. 230 Gd.

Rüböl: unverändert Gek. —,— Zentner, Loko 56,00 Br. per Januar 54,50 Br. per Januar-Februar 54,50 Br. per Februar-März 54,50 Br. per März-April —,— per April-Mai 55 Br. 54,50 Gd. per Mai-Juni 55,50 Br. per September-Oktober 58 Br. 57,50 Gd.

Petroleum: per 100 Klgr. loko und per Januar 29,— Br.

Spiritus: matter, Gek. 15,000 Liter Loko — per Januar 60,30 bez., per Januar-Februar 60,30 bez., per Februar-März 61,00 Gd. per April-Mai 62,50 Br. per Mai-Juni 63,00 Br. per Juni-Juli 64,00 Br. per Juli-August 64,50 Br. per August-September 64,50 Br.

Zink: Schlesische Vereinsmarke auf Lieferung 20,10—15 bezahlt.

Die Börsen-Commission.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 10. Januar. In dem ungarischen Delegations-Ausschusse für die auswärtigen Angelegenheiten interpellirten heute die Delegirten Szylagyi und Karman den Minister des Aeußeren, Baron Haymerle, über die Verhandlungen mit Serbien betreffs des Handels-Vertrages und der Eisenbahn-Anschlüsse.

In seiner Erwiderung betonte der Minister zunächst, daß bezüglich dieser Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Landesregierungen und der gemeinsamen Regierung ein vollkommenes Einverständniß bestehe, und gab hierauf eine geschichtliche Darstellung der Orientbahnfrage bis

zum Abschlusse der österreichisch-serbischen Eisenbahnkonvention vom 8. Juli 1878. Der Graf Andrassy und der serbische Ministerpräsident Ristic, erklärte der Minister, wären seiner Zeit sehr bald zu der Ueberzeugung gelangt, daß eine erfolgreiche Lösung der Frage vor der vollkommenen Ordnung der neuen Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel unmöglich sei. Was die Verhandlungen mit dem serbischen Minister der öffentlichen Arbeiten Alimpics, betreffe, so seien deren Resultate in einem umfassenden Elaborate niedergelegt. Die Note Ristic's aus dem Anfange Oktober v. J. habe danach getrachtet, den Werth dieser Vereinbarungen möglichst zu devaluiren und denselben nur den Charakter vorläufiger Besprechungen beizumessen, indem in derselben geltend gemacht wurde, daß zu den Verhandlungen zwischen Oesterreich und Serbien auch die Pforte und Bulgarien beigezogen werden müßten. Die österreichisch-ungarische Regierung habe diese Anschauung in ihrer Note vom 29. Oktober an ihren Gesandten in Serbien, den Grafen Herbert, entschieden widerlegt und betont, daß Oesterreich und Serbien vor Allem zuerst unter sich zu einer Einigung gelangen müßten. Der serbische Minister habe aber hierauf nur mit allgemeinen Versicherungen geantwortet. Am 15. November habe er, Haymerle, darauf abermals eine dringliche Note abgesandt, welche diesmal eine verhältnißmäßig nachgiebigere Erwiderung fand. Ristic habe darin zugegeben, daß bei der Inbetrachtnahme des Berliner Vertrages und der Konvention vom Juli 1878 die Berechtigung der österreichisch-ungarischen Auffassung thatsächlich nicht zu leugnen sei. Er (Haymerle) habe darauf den österreichischen Gesandten, Grafen Herbert, angewiesen, sofort nach Nisch zu gehen und sich nicht von dort zu entfernen, bis sämmtliche Fragen gelöst seien; denn die gegenwärtige Lage sei eine solche, daß Oesterreich-Ungarn sie ohne fühlbare Schädigung seiner Interessen nicht länger dulden könne, sondern entschlossen sein müsse, seine vertragsmäßigen Rechte ihrem ganzen Umfange nach zur Geltung zu bringen. Zugleich sei Graf Herbert angewiesen worden, den Ministerpräsidenten Ristic zu ersuchen, sofort nach Neujahr einen Bevollmächtigten nach Wien zu entsenden, welcher berechtigt sei, die schwebende Frage definitiv zu ordnen. Der Minister theilte sodann vertraulich eine Anzahl seither eingelangter Telegramme mit, nach welchen der serbische Bevollmächtigte behufs Einleitung von Verhandlungen demnächst nach Wien kommen werde. Die verlesenen Telegramme fanden allseitig ungetheilte Anerkennung. Szylagyi behält sich vor, auf diese Frage in öffentlicher Sitzung zurückzukommen. Der Sektionschef im Ministerium des Auswärtigen, Freiherr von Schwegel, berichtete hierauf über den gegenwärtigen Stand der Angelegenheit betreffend den Handelsvertrag mit Serbien und erklärte, die Regierung wolle keinen Meistbegünstigungsvertrag mit Serbien, da ein solcher für Oesterreich-Ungarn nachtheiliger sein würde, als der Standpunkt, welchen Oesterreich-Ungarn im Sinne des Berliner Vertrages einnehme. Eine Zolleinigung mit Serbien werde sowohl von Oesterreich-Ungarn als von Serbien nicht für vortheilhaft gehalten und habe man diese Frage fallen gelassen. Im Laufe der Verhandlungen sei die Regierung zu der Ueberzeugung gelangt, daß ein Handelsvertrag mit Serbien überhaupt nur abgeschlossen werden könne, wenn die Eisenbahnfrage den Interessen Oesterreichs-Ungarns entsprechend gelöst sei. Zum Zwecke der nöthigen Vorbereitungen für die Verhandlungen habe man von Serbien die Einsendung der Tarife und der Zollgesetze verlangt. — In Beantwortung weiterer Bemerkungen Szilagyi's erklärte Baron Haymerle, Oesterreich-Ungarn werde stets in der Lage sein, seine vertragsmäßig gesicherten Rechte auch praktisch zur Geltung zu bringen. — Die Mittheilungen des Ministers wurden von dem Ausschuß zur Kenntniß genommen.

In Erwiederung auf an ihn gestellte Anfragen in Betreff der Befestigungen, deren Schleifung in dem Berliner Vertrag festgesetzt worden ist, wies Baron Haymerle auf die großen Kosten solcher Abtragungen hin, sowie darauf, daß in dem bulgarischen Budget bereits eine gewisse Summe hierfür eingestellt sei. Auf eine Anfrage wegen der Lage der Muhamedaner erklärte der Minister, die Regierung habe für die Muhamedaner Alles gethan, was eine fremde Regierung überhaupt thun könne. In dem Budget Ostrumeliens sei bereits ein Betrag für die Unterstützung armer Muhamedaner angesetzt. — Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Wien, 12. Januar. In den auswärtigen Ausschüssen der ungarischen Delegation erklärte Baron Haymerle, er sei über den Zusammenstoß der Albanesen mit den Montenegrinern ohne offizielle Kunde; die Lage sei bedenklich, die Aufregung der Albanesen groß, die bosnisch-herzegowinische Grenze jedoch von den Kämpfenden so entfernt, daß keine Sicherungsmaßregeln erforderlich wären.

Wien, 12. Januar. [Sitzung des äußeren Ausschusses der ungarischen Delegation.] Szilaghyi interpellirt über den Stand des Tarifvertrags mit Deutschland. Der Minister Haymerbe erklärt: Der Schutz der nationalen Arbeit sei jetzt augenblicklich in Europa „vorherrschende Strömung"; die Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Deutschland dürften aber nicht ausschließlich vom Gesichtspunkte der materiellen Interessen beurtheilt werden. Fürst Bismarck und Graf Andrassy trafen bei der Wiener Zusammenkunft keine detaillirten Vereinbarungen, stimmten beide aber darin überein, daß die volkswirthschaftlichen Beziehungen den innigen politischen Beziehungen beider Länder entsprechen müssen. Die zwischen Deutschland und anderen Staaten resp. Oesterreich und anderen Staaten bestehenden Verträge bildeten Schwierigkeiten für den neuen deutsch-österreichischen Vertrag. Bei der Zusammenkunft des Fürsten Bismarck und des Grafen Andrassy sei aber soviel festgesetzt, daß, welches immer der Erf der Spezialberathung sei, beiderseits Alles vermieden werden müs was im Entferntesten den Anschein eines Zollkriegs haben kön Es werde demnächst in Wien eine Zoll- und Handelskonfere zusammentreten, um für die in Berlin stattfindenden Verhandlungen endgiltige Instruktionen festzustellen. Deutschland sei ersucht, möglichst positiv formulirte Forderungen vorher dem wiener Kabinet mitzutheilen, damit die Forderungen von der Zoll- und Handelskonferenz bald mit in Betracht gezogen und die berliner Verhandlungen dann rasch beendigt würden. Hieraus sei zu ersehen, daß dem Abschlusse eines Tarifvertrages besondere Schwierigkeiten nicht entgegenständen. Fürst Bismarck selbst erklärte bei seiner Wiener Anwesenheit, seine Bestrebungen seien auf den Abschluß eines solches Vertrags gerichtet. Baron Haymerle hofft, der Vertrag werde dem ungarischen Exporte bedeutende Vortheile bringen und die deutsche Regierung innerhalb der ihr vorgeschriebenen Grenzen allen billigen Anforderungen gerecht werden.

Graf Andrassy trat sehr warm für gute politische Beziehungen zu Deutschland ein und trat der Ansicht entgegen, solche guten politischen Beziehungen könnten nur dann eine günstige Beurtheilung finden, wenn die materiellen Interessen Ungarns dadurch eine Besserung erführen. Die guten politischen Beziehungen zu Deutschland seien schon an und für sich eine höchst erfreuliche Erscheinung.

Baron Haymerle erklärte: kein Staatsmann könne positive Versprechungen machen bezüglich solcher Dinge, die nicht von ihm allein abhingen, aber Deutschland gebe den besten Willen kund, den auch Oesterreich-Ungarn habe. Derselbe führte bereits zu positiven Resultaten, welche er aber am Vorabend der Unterhandlungen nicht mittheilen könne. — Der Ausschuß nahm die Erklärungen des Ministers im ganzen Umfange zur Kenntniß.

Madrid, 11. Januar. Der Senat und der Kongreß haben eine Adresse an den König und die Königin votirt, in welcher dem Abscheu Ausdruck gegeben wird, welchen das Attent gegen die Majestäten allen Vertretern der Nation eingeflößt ha Gleichzeitig wird darin die Freude darüber ausgesprochen, da das für alle Spanier so kostbare Leben des Königs und de Königin erhalten worden ist. Die Adresse soll den Majestäten durch eine aus Senatoren und Deputirten gebildete Kommission überreicht werden, welcher sich andere Deputirte und Senatoren anschließen können.

London, 11. Januar. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Konstantinopel vom 11.: Lord Layard hatte heute eine sehr befriedigende Audienz beim Sultan. Tewfik Pascha wird nach Chio geschickt, die offiziellen Beziehungen werden unverzüglich wieder eröffnet.

Petersburg, 11. Januar. Das Budget pro 1880 wird in diesen Tagen schließlich festgestellt werden. Dasselbe balanzirt in Einnahme und Ausgabe mit 666 Millionen Rubel. Die Einnahmen sind nach den normalmäßigen Durchschnittserträgen berechnet und gewähren, trotzdem die Ausgaben inklusive der eingestellten Zinsen für die neuen Anleihen um etwa 38 Millionen gegen 1879 gestiegen sind, eine vollständige Deckung dieser. Unter den Mehrausgaben gegen 1879 nehmen die Zinszahlungen für Staatsschulden nach Abrechnung der Verminderung durch Amortisation früher kontrahirter Anleihen 15 Millionen mehr als im Vorjahre in Anspruch; ebenso Krieg und Marine 11 Millionen mehr, ferner Inneres wegen Polizeiverstärkung 2 Mill. mehr. Die Mehreinnahmen ergeben sich hauptsächlich aus den Erträgnissen der Accise, der Zölle, der Forsten und Eisenbahnrückzahlungen und zwar im Betrage von 30 Millionen, während weitere 7 Millionen Mehreinnahmen gegen das Vorjahr sich auf verschiedene Titel in kleineren Beträgen vertheilen. — Die vorgestern aus der „Moskauer Zeitung" telegraphirte Meldung von aufgefundenen Proklamationen ꝛc., vorgenommenen Verhaftungen, ist nicht richtig und darauf zurückzuführen, daß zwar Recherchen stattfanden, aber Verdächtiges nicht vorgefunden wurde.

Nisch, 11. Januar. Die Skupschtina hat das Kolonisationsgesetz angenommen.

Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel) in Posen. Verantwortlicher Redakteur J. V. Dr. jur. Paul Hörner in Posen.